

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1866**

19.5.1866 (No. 40)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926693)

Braker Anzeiger.

N^o. 40.

Sonnabend, den 19. Mai.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile kostet 1 Groschen.

Vom Herbst zum Frühling.

Erzählung von C. Diethoff.

(Fortsetzung.)

2.

Es war im Anfange dieses Jahrhunderts, als dieses Gespräch stattfand in dem herbstlichen, nebelumspunnenen Walde.

Wie ein Würgengel war die gewaltige Gestalt Napoleon's hervorgewachsen aus den Gräueln der Revolution. Sein eherner Fuß zertret die Gulstotinen, die fast ein Jahrzehnt lang geraucht hatten vom edelsten Blute Frankreichs. Die gelösten Bande der gesellschaftlichen Ordnung faßte er wieder zusammen in seiner mächtigen Hand, und da wurden es Ketten, an welchen er die Völker hinter sich herzog zur Schlachtbank. Raubende Dörfer und zertümmerte Städte, verwüstete Saaten bezeichneten den Weg des gewaltigen Würgers.

An der Brücke zu Areole waren seine Adler aufgeschloßen, ihre Fittige rauschten wie der Sturmwind über die Pyramiden hinweg, durch die schweigenden Ebenen Aegyptens; die lange Graberreihe längst verlungener Völker füllten auf's Neue die jugendlichen Leidname der Erschlagenen.

Ueber Europa hin flogen die tausenden Adler, in das Mark Europa's schlugen sie ihre gierigen Fänge, sie zerfleischten sein zukünftiges Herz. Italien, Deutschland und Spanien troff vom Blute, auf dem Nacken ihrer Fürsten ruhte die schwere Hand des Eroberers, sein Wille beugte den Thron und sein Finger schrieb ihren Ländern die Gesetze vor. Die alten Tafeln des Rechts waren zertrümmert und der kaiserliche Wille war an die Stelle getreten jahrhundertelanger Gewöhnung.

Jetzt hatten die Adler ihren Flug nordwärts gewendet, ihnen voran klangen die Siegesposaunen und ihnen nach töhnte der Hammer der Urtodrücken, das Seufzen der Sterbenden. Auf dem Kreml zu Moskau wollten sie ruhen vom langen Fluge und der ferne Osten sollte ihr Loch auf sich nehmen, wie der Westen es trug.

Tausende und abertausende von deutschen Söhnen hatte der Kaiser sich nachgezogen in die Steppen Rußlands. Noch waren die Flammen nicht aufgelodert über der alten Czarenstadt, noch hatte die Weresina ihre Eischollen nicht hinweggerast über die Tausende von klopfenden, liebevollen Herzen, und die kalten Leiber der Erstarrten mit hinabgeführt in das unendliche Meer. Noch bewegte sich der Heereszug wie eine gewaltige Niesenschlange dem Sumern Rußlands entgegen.

Noch hatten von einem zum anderen Ende Europa's die Trompetenlöse wieder,

welche die Siege der napoleonischen Adler und das stete Zurückweichen des Feindes verkündeten. Die deutschen Heere waren nach Rußland geführt worden, dafür lagen Franzosen in den deutschen Quartieren.

Oesterreich sah seine Kaiserthochter auf dem französischen Throne, Preußen lag zu Boden geworfen, seiner besten Provinzen beraubt, und über dem übrigen Deutschland lag die bleierne Schwüle der Ernüchterung. Nur da und dort zuckte es auf, vereinzelt und ohnmächtig im Widerstand gegen den Niesen, es fehlte die Einheit, es fehlte der begeisterte Ruf, der ertönen mußte, um das Volk, das mißhandelte Volk zu den Waffen zu rufen. Denn daß die Einzelnen in die Ketten knirschten, daß sie daran rasselten und zerrieten, das machte sie nur immer tiefer einschneiden in's Mark — das Volk mußte aufstehen wie Ein Mann, und die Zeit war noch nicht da, sie war aber auch nicht fern.

Mit diesen Gedanken schritt der Jäger durch den herbstlichen, nebelumspunnenen Wald, ein tiefes Weh juckte in seiner Seele und abtödtlich schritt er dahin. Er sah nicht nach den Fährten des Wildes, welchen sein Hund nachschoberte im Dickicht, noch nach dem Vogel, welcher mit heiserem Schrei aufflog aus dem aufrastenden Baum.

„Waldmann, hierher!“ rief er und er erschrak fast vor seiner Stimme in dem schweigenden Walde, hierher, hierher! wie das Echo donach. — War das das Echo? — So rufst du Widerhall nicht. — Hierher klang es deutlich aus dem Walde und zu Hülsen! zu Hülsen!

Wellend und in weiten Sähen drang der Hund durch das Dickicht, ihm nach der Jäger.

Durch den Wald führte ein Fußpfad nach dem Dorfe, ein sonst viel begangener, wenn auch nicht besonders angenehmer Weg, denn um in's Wisenthal zu gelangen, mußte man durch einen feurigen, wüsten Grund, die Mordtreppe geheßen im Munde des Volkes.

In unregelmäßigen Stufen und Abfäken stieg diese Felsentreppe zum Thale hinab, zu einem verrufenen Grund, an dessen rothbraunem Gesteine finstere Sagen sich aufrankten statt grünenden Gesecktes. Von da unten herauf scholl Geringe und Gebalg und die ersäkten, schwächer gewordenen Hülserufe.

„Hallos!“ schrie der Jäger laut auf und durch das überwuchernde Gestrüpp brechend.

„Hallos da unten!“ Und den Wipfel einer jungen Birke, deren weißer Stamm aus einem schmalen Felspalt sich gezwängt, herabbeugend, schwang er sich an dieser herab. Pfeilschnell sprang er von Stein zu Stein, ihm nach sein Hund, die Birke hatte sich wieder zurückgeschwungen und schüttelte wie taumelnd das Haupt hin und her, dem die welken, hellgelben Blätter nach allen Seiten hin entflatterten. Jetzt stand der Jäger auf der Treppe. Einen Büchenschuß weit von sich entfernt sah er einen Mann zwischen zwei Felsblöcke gedrückt mit der äußersten Kraft

der Verzweiflung sich gegen einen baumstarken, zerlumpten Kerl wehren, der seine breite Hand dem um Hülfе Schreienden auf den Mund gepreßt hatte und mit der Rechten ihn immer weiter in den Felspalt zu drängen suchte.

„Daß, Waldmann, faß!“ rief der Jäger und zugleich die Büchse in Anschlag legend tief er: „Laßt los, oder ich schiesse!“

Der Angerufene wandte sich um und zeigte dem jungen Manne ein wildes, feunverbranntes Gesicht mit groben, harten Zügen, ein braunrother, struppiger Bart und eine breite, nur halb vernarbte Schramme im Gesicht, machten dieses noch wilder und unheimlicher.

„Geh zum Teufel, du Grünroß!“ schrie der Zerlumpte, „du elender Grünspacht! laß los, sage ich, laß los Bestie!“ schrie er mit vor Wuth heißerer Stimme, indem er sich Waldmanns, der ihn gegen die Brust gesprungen war, zu entledigen suchte. „Da du Satansvieh!“ brüllte er und sein Faustschlag traf den Hund, der winselnd auf die Steine fiel, ein Fußtritt schleuderte ihn noch weiter die Treppe hinab und ein wimmerndes Gesäß klang von unten nach, doch im gleichen Augenblicke knallte der Schuß — rollend und murrend dröhnte er durch die Felsen, und als der Dampf sich verzogen, sah der Jäger den Wegelagerer die jenseitigen Felsen erklettern, sein schmutziges Hemd war auf der rechten Achsel mit einem Streifen Blutes bezeichnet. Der Kerl wandte sich oben angekommen um: „Wart Grünspacht, wir kommen wieder zusammen!“ schrie er, schüttelte seine blutige Hand gegen den Jüngling und verschwand im Wolde.

(Fortsetzung folgt.)

Darlegung des Zustandes des Armenwesens in der Gemeinde Brake im Rechnungsjahre 1863/64.

Nach schlüssiger Erledigung der Gemeinderrechnung für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1863 bis 30. April 1864, beehrt sich die Armen-Commission, gemäß den Vorschriften des Art. 169 der Gemeindeordnung ihren Bericht über den Zustand des Armenwesens in der Gemeinde Brake in Nachfolgendem, nach den Ergebnissen und Nachweisungen der Armenrechnung abzustatten.

Die Darlegung hat eine Uebersicht des Vermögens der Armen-Gemeinde zu geben, Rechenschaft über Ausgabe und Einnahme abzulegen, und die dazu gehörenden wirthschaftlichen und statistischen Nachrichten zu ertheilen.

Die erste Darlegung vom Rechnungsjahre 1856/57 gab an dieser Stelle Nachricht über die vorgenommene örtliche Begrenzung unserer Armeingemeinde auf den Bezirk der damals von einer Ortsgemeinde zur Stadt erhobe-



nen Gemeinde Brake, über die Auseinander-
setzung mit den Gemeinden Hammelwar-
den und Holzwarden, sowie über die Organi-
sation des Armenwesens über die Abschä-
zung der Eingekessenen zu den Armenbeiträgen
und die Zusammensetzung der Armen-Com-
mission, und deren Geschäftsführung. Erstere kann als
bekannt und zum Theil antiquirt übergan-
gen werden, doch mag es nicht unangemessen er-
scheinen, das was damals über die Geschäftsführung
und Thätigkeit der Armen-Commission gesagt
wurde, hier zu wiederholen.

Die Armen-Commission hält ihre regel-
mäßigen öffentlichen Sitzungen an jedem
ersten Dienstage eines jeden Monats und werden
außerordentliche Sitzungen nur in einzelnen Fäl-
len anberaumt.

In den ordentlichen Sitzungen kommen alle
im Laufe des verfloffenen Monats vorgekomme-
nen Armen-Angelegenheiten zur Berathung und
Beschlussnahme, jeder Armen-Vater stattet über
die in seinem Bezirke im Laufe des Monats
vorgekommenen Unterstützungen, Unterstützungs-
Gesuche und Unterstützungs-Entscheidungen einen
kurzen Bericht ab, und werden die so von der
Armen-Commission geprüften Unterstützungen und
Vorschlässe, wenn sie dauernd eintreten müssen,
als für den nächsten Monat geltend, festgesetzt
und speciell zu Protocoll notirt, welche Festset-
zungen regelmäßig in nächster Sitzung revidirt
und nach Befinden geändert werden.

Die verabreichten Unterstützungen bestehen,
wo es irgend thunlich, in Naturalien, hauptsäch-
lich in Brod, Grütze, Mehl und Kartoffeln.
Bares Geld wird nur da gegeben, wo die Com-
mission vollkommen überzeugt ist, daß dasselbe
wirthschaftlich verwendet wird und Brod oder
ähnliche Victualien, wie z. B. in Krankheitsfäl-
len, nicht wohl verabreicht werden können.

Bei den in Kost und Pflege gegebenen Armen
wird, so viel möglich, darauf gesehen, daß diesel-
ben ihren Kräften angemessen beschäftigt werden
und eine humane Behandlung genießen und in
Betreff der Kinder, — daß sie zur Schule an-
gehalten und gut erzogen werden.

Die Armen-Commission achtet strenge darauf,
daß Niemand eine dauernde Unterstützung er-
hält, der im Stande ist, sich selbst seinen Unter-
halt zu verschaffen, und wird in den Fällen wo
arbeitsfähige Individuen Unterstützung nach-
suchen, dahin gestrebt, denselben angemessene Ar-
beit zu verschaffen.

In vielen Fällen wird den Armen die keine
andere Arbeit verrichten können, Lanwerk zum
Wergspinnen verabsolgt und ist die Commission
bemüht fortwährend Vorrath von altem Lanwerk
bereit zu haben.

Wenngleich für die Armen-Verwaltung bei
dieser kleinen Industrie kein Vortheil herauskommt,
so ist dieselbe doch indirect und insofern von
Nutzen, als dadurch häufig dem Vorwande an
Arbeitsmangel begegnet werden kann und Arbeits-
süchene von directer Unterstützung zurückgehalten
werden.

Kleine Probe-Versuche, die hiesigen Armen
mit Stricken und anderen Handarbeiten zu be-
schäftigen, haben kein günstiges Resultat geliefert,
was seinen hauptsächlichsten Grund darin hat,
daß ein, an die mit der Schiffsahrt verknüpften Be-
schäftigungen gewöhntes und zum Theil verwöhntes
Publikum schwer zu anderen industriellen Be-
schäftigungen heranzuziehen ist.

A. Das zur Verwaltung der Armen-
Casse gehörige Vermögen ist gegen vor-
riges Jahr unverändert geblieben. Es besteht:

1. aus folgenden Immobilien:
 - a) zwei zu Brake an der Mittelstraße be-
legenen Wohnhäusern mit Haus- und Hof-
gründen 108 □ R. 70 Fuß Katasterm.,
wovon das eine zu 50 Thlr. vermietet
war, das andere bestimmungsgemäß von
mehreren Armen unentgeltlich bewohnt wird.
 - b) einem Stück Gartenland von 345 □ R.
10 Fuß Katasterm., vermietet zu 17 R.
 - c) einem Frauensitze in der Hammelwarder
Kirche,

d) dem Mitbenutzungsrechte des sog. Armen-
Vater-Stuhls in der Kirche zu Hammel-
warden;

2. in folgenden zu 4 Procent jinsttragend be-
legten Capitalien:

- a) 2005 Thlr. Gold Armen-Capitalien,
wovon die Zinsen zu den laufenden Aus-
gaben der Armencaffe verwandt werden.
- b) 1700 Thlr. Gold 3de Abdicks und
Johann Sondags Fundus-Gel-
dern, wovon die Aufkünfte zum beson-
deren Unterrichte armer und verlassener
Kinder verwandt und diese dafür zu sol-
chen Kenntnissen und Geschicklichkeiten, de-
ren Kosten in der Regel aus der Armen-
Casse nicht bestritten werden, angeleitet
werden sollen.

c) 430 Thlr. Gold Ostmannsche Lega-
ten-Capitalien, wovon die Zinsen
als außerordentliche Unterstützung an
die Armen vertheilt werden.

d) 865 Thlr. G. Hüllmannsche Fonds-
gelder, von welchen die Zinsen für
550 Thlr. Gold zum Besten der Braker
Industrieschule und für die übrigen 315
Thlr. Gold zum Besten der sog. ver-
schämten Armen verwandt werden sollen.

B. Die Verwaltung ist im Rechnungs-
jahre 1863/64 ganz wie früher geführt. Die
regelmäßigen öffentlichen Sitzungen der Armen-
Commission am ersten Dienstage eines jeden Mo-
nats haben regelmäßig, und außerdem noch meh-
rere außerordentliche Sitzungen, stattgefunden.
Es wurden diese Sitzungen von den wirklichen

Mitgliedern der Armencommission, namentlich
von den Armenvätern, ohne Ausnahme regel-
mäßig besucht. Die Gewissenhaftigkeit und die
Pflichttreue, mit welcher sich die Armenväter
ihrer schwierigen und mühsamen Amtsführung
unterziehen, verdient mit Recht die Anerkennung
der Gemeinde. —

Nach dieser generellen Nachricht über das
Vermögen und die Verwaltung glauben wir,
wie früher, eine vergleichende Uebersicht
der Finanzverhältnisse des Rechnungsjahres
1863/64 mit den vier vorhergehenden
Rechnungsjahren durch eine genauere Vergleichung
der Ausgaben an eigentlichen Armenunter-
stützungen und der zur Deckung derselben auf-
gebrachten Umlagen in den letzten fünf Jahren
geben zu sollen, da dadurch am zweckmäßigsten
ein Ueberblick über die finanzielle Lage des
Armenwesens und den Umfang desselben
eröffnet wird. Wir übergehen dabei
wieder die Rubriken der Einnahme und Ausgabe
„aus früherer Rechnung“, „aus der Verwaltung
des eigenen Vermögens“, „aus der allgemeinen
Verwaltung“ etc., da diese sich theils heben,
theils mehr oder weniger gleich bleiben und für
die Beurtheilung des Zustandes des Armen-
wesens mehr irrelevant sind.

Die Ausgaben an Armenunterstützun-
gen haben in dem vorliegenden Rechnungsjahre
im Ganzen 3654 Thlr. 22 gr. 4 sw. betragen.
— Nach den einzelnen Abschnitten der Rech-
nung betragen dieselben in diesen und den vor-
hergegangenen Jahren wie folgt:

	1850/60	1860/61	1861/62	1862/63	1863/64
	Thlr. gr.	Thlr. gr.	Thlr. gr.	Thlr. gr.	Thlr. gr.
1. An Ausdingungsgeldern und für Irre und Correctionaire	1339 13, 2	1508 19, 6	1840 21, 8	1914 2, 11	1862 17, 4
2. An Monatsgeldern	265 8, 8	155 20	146 25	197 6	204 10, 1
3. Für Nahrungsmittel	231 24, 8	314 23, 9	384 13, 4	307 16, 6	254 1, 9
4. „ Kleidung	158 8, 8	198 16, 6	213 16, 1	78 14, 1	175 6, 8
5. „ Feuerung	122 2, 6	126 27, 11	145 14, 3	148 1	153 12, 1
6. „ Feuerzelder	486 3, 10	582 20	451 9	494 5, 6	502 27, 2
7. „ Krankenpflege	322 —	161 22, 3	279 18, 4	318 35, 9	187 6, 4
8. „ Unterricht	121 12	111 18, 9	127 24, 2	139 30, 1	229 26, 1
9. „ sonstige Unterstützungen	26 5	22 22	25 5, 6	35 24	85 4, 3
Zusammen	3122 18, 6	3183 10, 8	3645 0, 6	3533 25, 16	3654 22, 4

Die Gesammit-Ausgaben des vorliegenden
Rechnungsjahres stellen sich demnach wieder um
ca. 121 höher als im vorhergehenden Rech-
nungsjahre, und um 532 Thlr. höher als des
ersten der fünf hier in Betracht gezogenen Rech-
nungsjahre, 1859/60, während die Gesammit-
ausgaben zwischen den Rechnungsjahren 1861/62
und 1863/64 nur um ca. 9 Thlr. differiren.
Wir dürfen jedoch aus dieser Vergleichung der
Gesammit-Ausgaben, die allerdings auf den
ersten Blick eine Besorgniß erregende Progression
zeigen, nicht auf eine gleichmäßig bedrohliche
Steigerung der Armenlasten schließen, denn
nach dem Kopf der Bevölkerung gerechnet, be-
tragen die Ausgaben im vorliegenden Rechnungs-
jahre 1/2 gr. weniger als 1862/63 und 1 1/4 gr.
weniger als 1861/62. Die nachfolgende Ueber-
sicht giebt darüber beruhigenden Aufschluß.

Die Ausgaben an Armenunterstützungen auf
den Kopf der Bevölkerung stellen sich nämlich
nach dem Ergebniß in den betreffenden Zähl-
ungsperioden:

- a) in der früheren Gesamtgemeinde Ham-
melwarden
im Rechnungsjahre 1840/41 auf ca. 19 gr.
" " " " 1845/46 " " " " auf ca. 23 2/3 gr.
" " " " 1850/51 " " " " auf ca. 26 1/6 gr.
- b) in der Stadtgemeinde Brake
im Rechnungsjahre 1856/57 auf ca. 22 gr.
" " " " 1860/61 " " " " auf ca. 24 gr.

im Rechnungsjahre 1861/62
auf ca. 27 3/4 gr.
" " " " 1862/63 " " " " auf ca. 27 gr.
" " " " 1863/64 " " " " auf ca. 26 1/2 gr.

Darnach sind wir also mit den Armenlasten
im Jahre 1863/64 gegen 1856/57 um 4 1/2 gr.
per Kopf der Bevölkerung hinauf gerückt, stehen
aber wieder gegen 1861/62 um 1 1/4 gr. gün-
stiger, und betragen die Armenlasten in der Ge-
meinde Brake im Jahre 1863/64 nach einem
Zeitraume von 13 Jahren fast genau so viel,
als dieselben im Jahre 1850/51 in der Ge-
sammtgemeinde Hammelwarden und Brake be-
trugen, nämlich hier 1863/64 — 26 1/2 gr.,
dort 1850/51 — 26 1/6 gr. per Kopf der Be-
völkerung.

Wir dürfen daher auch jetzt noch die in den
früheren Darlegungen mehrfach ausgesprochene
Hoffnung auf eine allmähliche Verminderung der
Armenlasten festhalten. — Der Kampf mit den
Ursachen der Armuth, als welche wir die
mangelhafte Erziehung der Jugend in Haus
und Schule, die größtentheils daraus folgende
Entsittlichung in den unteren Volksklassen, Ar-
beitsfurcht, Unzucht, Trunksüchtigkeit, bezeich-
net haben, hat erst begonnen und die Fortschritte,
die wir in dieser Beziehung aus den moralischen
und physischen Heilmitteln erwarten, welche uns
die verbesserten Lehrmittel in Schule und Kirche
zuföhren, dürfen wir nur nach Decennien be-
rechnen. — Die Armen-Commission wird, nach
Lage der Sache, schon sich mit der Geun-
thung begnügen müssen, wenn ihre Bemühun-

gen dahin mitgewirkt haben, daß in den nächsten Rechnungsjahren eben nicht höhere Armenbeiträge wie bisher in Umrückung kommen. Die in den fünf zur Vergleichung herangezogenen Rechnungsjahren ausgeschriebenen Armenbeiträge geben keinen so raschen Ueberblick über die Zunahme oder Abnahme der Ar-

menlasten, als die Berechnung der Ausgabe nach der Kopfzahl der Bevölkerung; aber auch diese Vergleichung zeigt (bei Mitberechnung des Vorschusses des Rechnungsführers), daß die Bedürfnisse nicht in Besorgnis erregender Weise gestiegen sind.

An Armenbeiträgen sind ausgeschrieben:

im Rechnungsjahre	nach der früheren Schätzung	nach der Classen- und Einkommensteuer	Betrag			Vorschuß des Rechnungsführers am Schlusse des Jahres		
			Thlr.	gr.	sw.	Thlr.	gr.	sw.
1859/60	4 Monate		2653	2	7	1213	19	7
1860/61		10 Monate	3231	20	10	1311	27	5
1861/62		11 Monate	3592	25	10	828	15	3
1862/63		12 Monate	4002	21	3	109	—	8
1863/64		11 Monate	3784	26	3	69	25	11

Unter der Rubrik „Ausdingungsgelder“ befinden sich 308 Thlr. 12 gr. für 5 Geistesfranke in Wehnen und Blankenburg, — 54 Thlr. 13 gr. 3 sw. für einen blinden Knaben in der Blindenanstalt zu Hannover, — 52 Thlr. 19 gr. 9 sw. für einen taubstummen Knaben in Wildeshausen, — 39 Thlr. 4 gr.

9 sw. für einen Knaben im Hospital, zusammen 454 Thlr. 19 gr. 9 sw., welche Summe allein annähernd den achten Theil der Gesamtausgaben für Armenunterstützungen repräsentiert.

Die Zahl der Armen anlangend wurden in den obigen fünf Rechnungsjahren unterstützt:

I. Total-Arme.

1859/60, 1860/61, 1861/62, 1862/63, 1863/64

1. Erwachsene Personen:

a) männliche	12	11	18	19	19
b) weibliche	10	12	17	15	16
2. Kinder:					
a) männliche	16	16	17	18	19
b) weibliche	12	19	17	17	14
Zusammen	50	58	69	69	68

II. Partial-Arme

161	152	153	158	170
Im Ganzen	211	210	222	227

Es ist hierbei auffallend, daß sich das schwächere weibliche Geschlecht in den obigen 5 Jahren durchschnittlich zu 1 um ca. 13%, zu 2 um ca. 9, im Ganzen um ca. 11% weniger unterstützungsbedürftig zeigte als das männliche und wäre es interessant weitere Vergleichungen in dieser Beziehung anzustellen.

Die nicht unbedeutende Steigerung der Zahl der Partial-Armen rührt mit daher, daß ein paar größere Familien unterstützungsbedürftig wurden.

Unter den erwachsenen Total-Armen befanden sich im Rechnungsjahre 1863/64 5 Geistesfranke, 1 Epileptischer und Blödsinniger, 3 Blinde, 25 alte gebrechliche oder kränkliche Personen, worunter 10 über 70 Jahre; 1 war in der Besserungsanstalt zu Becht, — 2 Geistesfranke sind im Laufe des Rechnungsjahres gestorben. Unter den Kindern befanden sich 15 uneheliche, 4 weniger als im Vorjahre.

Die Unterhaltung eines Total-Armen hat im Rechnungsjahre 1863/64 durchschnittlich 29 Thlr. 27 gr. gekostet, während von diesen wieder die Unterhaltungskosten eines Erwachsenen 36 Thlr. 6 gr., eines Kindes 23 Thlr. 6 gr. betragen.

Die Unterstützung der Partial-Armen besteht, wie bereits oben erwähnt und auch jetzt noch in Naturalieferungen von Nahrungsmitteln (Brod, Mehl, Grütze) und Feuerung, Beihilfe zur Miete, Zahlung von Arznei und Schulgeldern. — Auf dem erhalten dieselben Lanterwerk, um daraus gegen Geldvergütung Berg zu pflücken. — In einzelnen Fällen wird auch an verarbeitete Handwerker Rohmaterial verabfolgt.

Speziell erhielten:

Monatsgelder	10 Fam.	8 einz.	Lebende
Nahrungsmittel	14	8	„
Kleidung	8	5	„
Feuerung (60 Fuder			
Torf	20	17	„
Heuzgelder	20	16	„
Außerdem wohnen			

im Armenhause unentgeltlich 4 „ 2 „ „
Arznei 14 „ 7 „ „
Sonstige Unterstützungen 2 „ 2 „ „

Schulgeld wurde für 59 nicht in Kost und Pflege gegebene Kinder bezahlt.

An ganz außerordentlichen Unterstützungen sind in diesem Jahre bestritten die Auswanderungs-Ausrüstungs- und Passage-Kosten für:

1 Familie mit	211 Thlr.	23 gr.	9 sw.
1 Mädchen	56	14	7
1 Mann	65	11	6

Zusammen 333 Thlr. 19 gr. 10 sw.

Für Bedachung des älteren Armenhauses mit Ziegeln 229 Thlr.

Aus dem Generalfonds sind an Zuschüssen bewilligt:

für den Knaben in der Taubstummen-Anstalt 25 Thlr.

für die beiden Geistesfranken in Wehnen 54 Thlr.

für den Knaben in der Blindenanstalt 20 Th. Vermächtnisse, Schenkungen und freiwillige Beiträge sind nicht vorgekommen.

Die Armen-Commission hat nun noch offiziell nach den Vorschriften des Art. 169 der Gemeindeordnung zur geeigneten Mitwirkung anzuregen und zu Vorschlägen aufzufordern. Sie glaubt sich dieser Pflicht durch die Wiederholung der Schlußbemerkung zu der vorjährigen Darlegung entledigen zu dürfen.

Brake, 1866 Mai 4.

Armen-Commission.
Müller.

Marktpreise.

Bremen, 14. Mai 1866.

Butter, Buttfabinger 20—22 grt., ostfriesische 17—21 grt.
Weizen, per Last 4500 Pfd.: Goslar und Braunschweiger 138—140 fl. , Oberweiser 135—140 fl. , amerikan. 140—142 fl. .
Nocken, per Last von 4300 Pfd.: Ostsee- und Archangel 86—92 fl. , preussischer 90—96 fl. , Desser u. Galah 88—93 fl. , amerikanischer 82½—90 fl. , mecklenburger 87—90 fl. .
Gerste, per Last von 3700 Pfd.: schlesische 95—102 fl. , böhmische 93—100 fl. , niederländische Winter= 82—85 fl. , niederländische Sommer= 82—84 fl. .
Hafer, per Last von 2600 Pfd.: oberländischer 64—67 fl. , böhmischer und ungarischer 64—67 fl. , niederländ. Grütze= 62—65 fl. , Futter= 60—63 fl. .
Malz, per Last 3000 Pfd.: Ostsee abgetr. — fl. .
Mehl, amerikan. Weizen- per 100 Pund: 4—4½ fl. , hiesiges 4¼—4¾ fl. .
Bohnen, per Last von 4800 Pfd.: große und mittel 120—122 fl. , kleine 125—127 fl. .
Erbsen, per Last von 4800 Pfd.: gelbe neue 115—122 fl. .
Mais, per Last 4400 Pfd.: 95—100 fl. .
Petroleum, 9½ fl. .
Theer, dünn. Stockholmer 5½ fl. .
Loco-Preise. Bremen.

Angelkommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, den 18. Mai.

	nach
Hann. Flora, Geyken (18)	England
Hann. Hercules, Noß	England

Passagierfahrt

auf der Unterweser und Hunte. Reihe = Fahrten

der vereinigten Dampfschiffe Bremen, Hanscar, Telegraph, und Paul Friedrich August, zwischen Bremen und Bremerhaven.

von Bremen:	von Bremerhaven:
6 Uhr Morgens.	5½ Uhr Morgens.
2 Uhr Nachmitt.	1½ Uhr Nachmitt.
Tägliche Hin- und Herfahrt zwischen Bremen, Bremerhaven und Oldenburg.	

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind wie folgt festgestellt:

D. Amerika, am 19. Mai.
D. Hermann am 2. Juni.
D. Newyork am 9. Juni.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.

Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
Abf. nach Hull jeden Montag und Freitag Morgen.

von London jeden Donnerstag Morgen.
Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Abend bis auf Weiteres.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann. **Stoltz.**
Director. Procurant.

Anzeigen.

Zur Erhebung der Herrschaftlichen, öffentlichen und Communalgelder pro 2. Quartal 1866 sind folgende Tage festgesetzt:

für die Gemeinde Hammelwarden, Mai 7. 8. 9. 11. 12.

für die Stadtgemeinde Brake, Mai 14. 15. 16. 17. 18.

für die Gemeinde Golzwarden, Mai 25. 26. 28. 29.

Es kommt zur Gebung:

Grundherrliche Gefälle pro 2. Quartal 1866.

Grundsteuer item.

Gebäudesteuer item.

Pacht für den Hattiersand pro Mai 1866.

Pacht für den Hammelwardersand item.

Leichhandkosten à D. 3. 12 gr. 10 sw., resp. 3

Monate Contribution von den bisher freien

Ländereien.

Golzwarder Ziehanlage à Zück 15 gr.

Obergerichtsporteln pro 2. Quartal 1866.

Amts- und Amtsgerichtsporteln item.

Amtsgerichtsbrüche item.

Regierungsporteln item.

Hypothekensporteln item.

Mußtgelder item.

Bemerkung wird noch, daß ich jetzt in dem Hause

des Herrn Schiffsbeder W. G. Strecken an der

Leichstraße wohne.

Brake 1866 Mai 7.

Schröder,

Amtsinnehmer.

Schwarze Caffee,

empfiehlt zu alten Preisen W. Eubren.

oberl. Weizenmehl,

19, 21 und 25 Pfd. per 1 Thaler, empfiehlt W. Eubren.

Brake. Gesucht. Auf gleich ein Lehrling für ein lebhaftes Holz- und Colonialwaaren-Geschäft. Näheres bei

G. Winter, Müller.

Appellation an das Publikum!

Die gemeine Concurrenz, welche dadurch beunruhigt wird, daß man neuerfundene Fabrikate, die unter Mäßen und Eßsen Seitens des Fabrikanten zu Auf und Ansehen gelangt sind, in ihren Namen, ihrer Verpackung und ihrer Erkennung nachahmt, wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende Publikum gewiß um so weniger Vorwurf leisten wollen, als die Nachahmer sich nicht entbliden, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen auszubehüten, welche der H. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur durch das Apotheker-Monopol und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat.

Um nun eben dem Publikum auch Gelegenheit zu geben, jenen gesümmungstosen Nachahmungen seinerseits entgegen treten zu können, wolle daselbe darauf achten.

- 1) daß die Flaschen mit Weikapsel verschlossen sind, gestempelt H. F. Daubig in Berlin.
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die Firma H. F. Daubig Berlin, Charlottenstr. 19. angebracht ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur führt;
- 4) daß das Etikett auch das Namen-Tafel mit enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma H. F. Daubig nicht mittelst einer perfiden Sayed-Stricktion eingeschmuggelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu beziehen ist durch den Erfinder und durch die in den öffentlichen Blättern annoucierten autorisirten Niederlagen:

in Brake bei D. Ottmann, in Glesfeld bei H. Puntt in Dvelsdüne bei G. von Gesseln, in Strohausen bei C. Voigt, in Giesebamm bei W. A. Kücken, in Weiland Herrweg bei J. G. Weiske.

Verschiedene Sorten Bohnenstangen, sowie gute Sandkartoffeln, bei

G. Lehning.

Dr. Davidson's neue Bahntropfen.

Dankbare Anerkennung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich Sie, umzugehen mit 2 Flaschen Ober Königl. Preuss. concessio-

Bahntropfen zu senden, weil dies das einzige

Mittel ist, welches meiner Frau hilft.

Bretlin bei Gertlin, den 10. Januar 1864.

Hochachtungsvoll M. Bade jun.

Diese Tropfen sind ächt zu haben in Glesfeld bei G. Lehning, in Brake bei D. Ottmann.

Hütschlers Hotel.

Während der Pfingstfertage

Orlanger Bier

v o m w a s s.

E t a b l i s s e m e n t.

Unterm heutigen Tage etablirte ich in meinem an der Breitenstraße belegenen Hause eine

Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei, sowie

Conditorei

und empfehle ich solche zur fleißigen Benutzung auf's angelegentlichste.

Brake, im Mai 1866.

C. D. Pape.

Dr. Pattison's Gichtwaffe lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniesicht, Magen- und Unterleibschmerz, ic.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei D. Ottmann in Brake.

Chronisches Halsleiden.

Durch sechs Wochen litt ich an einer hartnäckigen und sehr starken Heiserkeit, wovon mich der Gebrauch von 4 kleine Flaschen Fenchel-Honig-Extract von Herrn C. G. Walter so befreit hat, daß kaum eine Spur von Heiserkeit der Stimme mehr vorhanden ist, was ich mit um so größerem Danke bezeuge, da bisher kein anderes Mittel mir gegen mein hartnäckiges Leiden geholfen hat.

Anna Brand.

Die Wahrheit dieses Zeugnisses bekräftigt aus eigener Erfahrung Dr. Anton Johann Groß, Breslau, den 16. April 1865.

Den C. G. Walter'schen Fenchel-Honig-Extract dessen unübertreffliche Güte durch Vorstehendes auf's Neue dokumentirt wird, kauft man die 1/2 Flasche mit 12 1/2 Sgr., die 1/3 Flasche mit 7 1/2 Sgr. nur echt bei D. Ottmann in Brake, bei H. von Gesseln in Dvelsdüne, bei C. Voigt in Strohausen, bei W. A. Kücken in Giesebamm, bei C. G. Weiske, in Weiland-Herrweg.

Münberger Bier

v o m w a s s.

W. Athen.

Zur Beachtung!

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich dem Herrn H. Ahrens, Kahnschiffer zu Brake eine Niederlage von Äckern und Ketten übergeben habe.

Wegesad.

M. E. Meyer.

Etablissements-Anzeige.

Sie durch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem an der Gte von der Mirelreich und Lindenstraße belegenen Hause, mich als Schlächter etablirt habe.

H. Frobböse.

Es sind in meinem Vorkale liegen geblieben: eine Tüll-Mantille, ein schwarz-sedener Paletot, ein brauner Schleier, ein weißes Taschentuch geg. J. T. 12., ein dito geg. J. A. 12. Die Gegenstände sind gegen Erstattung der Inferions-Gebühren abzufordern.

G. v. Hüschler.

Kahnschiffer Bräderschaft.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß am 1. Juni der Beitrag laut Statuten von den Vorstehern eingesammelt wird. Um prompte Zahlung wird freundlich gebeten.

Der 1. Vorstand.

Effecten-Versicherungs-Gesellschaft zu Brake.

Nachdem die Gesellschaft sich constituirt hat, werden von jetzt von allen resp. Seefahrern Versicherungen auf Effecten angenommen.

Brake, Mai 12. 1866.

Die Direction.

H. Claassen, F. H. Lehmann,

buchführender Director, Cassaführer.

Hammelwarden. Am zweiten Pfingsttage

Ball,

wogu freundlich und ergebnis einladet

W. Weder.

Ton-Halle.

Am 2. Pfingsttage

Tanz-Parthie,

wogu freundlich eingeladen wird von

H. Frobböse.

Schützenhof.

Am ersten Pfingsttage, Nachmittags

Unterhaltungs-Musik

und nachher

Kinder-Ball,

wogu ergebnis eingeladen wird.

Entrée für Herren 5. gr., für Damen 2 1/2 gr.

B Ö R S E.

Während der Pfingstfertage

Böhmisches Bier.

D. Ottmann.

Diejenigen Kinder, welche am ersten Pfingsttage in einem Zuge nach dem Schützenhofe ausmarschiren wollen, mögen sich am ersten Pfingsttag-Nachmittags 2 Uhr, auf der Weiskapelle sammeln die Brake Capelle wird sie sodann mit Musik hinaus begleiten.

Ton-Halle.

Brake. Heute und folgende Tage

Abend-Unterhaltung

ausgeführt von der Gesellschaft Kramy, unter tüchtige Mitwirkung des neukingigen Komiters

wogu freundlich einladet.

H. Frobböse.

Bierhalle am Hafen.

Heute und folgende Tage

große musikalische Abendunterhaltung

ausgeführt von den Geschwister Barrets.

Es ladet dazu freundlich ein

H. Eubling.

Schützenhof.

Es werden, wie im vorigen Jahre, auch in diesem Sommer drei Abonnements-Gärten-Concerte stattfinden, das erste am

zweiten Pfingsttage,

den 2. Mai.

Entrée für Nichtabonnenten 5 gr., für Theilnehmer am Halle 15 gr.

Die Abonnementsliste wird am Nachmittags während des Concerts auf dem Schützenhofe ausliegen, und können dann noch diejenigen, welche am Abonnement theilnehmen wollen ihre Namen eintragen.

Um zahlreiche Theilnahme bittet ergebnis

C. Nicolai.

NB. Nach dem Concert findet Ball statt und kann nach der Karte gespeist werden.

Hütschlers Hotel.

Wenn es die Witterung gestattet, finden am 1. Pfingsttage, Morgens von 5 Uhr an,

Concert-Vorträge

im Garten statt.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Carl

Lehmann.